



„ Seitdem kann ich wieder selbstständig essen.“

Meine Kindheit habe ich im Kinderheim in Belovodskoje verbracht. Wie allen Kindern und Jugendlichen ging es auch mir im staatlichen Kinderheim nicht gut. Es herrschte großer Mangel an Nahrung, Hygiene und Fürsorge. Im Jahr 2003 habe ich zu meinem Glück zwei Frauen aus Deutschland kennengelernt. Die beiden haben mit mir Zeit verbracht und mich auf Massageseminare mitgenommen. Im Jahr 2005 kam dann Manuela für fünf Monate nach Belovodskoje, um im Kinderheim zu arbeiten. Sie kam nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin zu uns nach Kirgistan und hat der ganzen Einrichtung geholfen sich weiterzuentwickeln. Während ihrer Zeit in Belovodskoje habe ich viel Zuneigung und Wärme durch sie erfahren. Außerdem hat sie mich weiter aufgepäpelt und mit mir und anderen das selbstständige Essen geübt. 2006 wurde ich volljährig, weshalb ich das Kinderheim verlassen musste. Wie üblich hätte ich in ein staatliches Heim für Erwachsene wechseln sollen. Der Förderverein Kinderheim Belovodskoje e.V. aus Tübingen suchte für mich aber zum Glück eine Alternative. Dadurch kam ich in das alternative Kinderzentrum Umut-Nadjeschda in Bishkek. Ermöglicht haben das die Mitglieder des Vereins, weil sie eine Patenschaft für mich organisiert haben. Die Albert-Schweitzer-Schule in Villingen hat diese übernommen und unterstützt mich seit 2007.



Asiret beim Betten abziehen.

Seit dem Sommer 2013 wohne ich nun im Sozialdorf Manas. Da ich nicht selbst für mich sorgen kann teilen sich die anderen Bewohner im Sozialdorf und die Mitarbeiter die Pflege von mir auf. Ich habe ein Zimmer mit zwei Freundinnen aus dem Kinderzentrum Nadjeschda. Nurkes, eine der beiden, zieht mich morgens immer an und bringt mich abends ins Bett. Im Herbst 2014 war eine Frau vom Senior-Expert-Service für ein paar Woche bei uns im Sozialdorf. Seitdem kann ich wieder selbstständig essen.



Asiret als Oma verkleidet.

Manchmal werde ich dabei noch von meinem Freund Murat unterstützt. Die Mitarbeiterinnen und die Freiwilligen aus Deutschland machen mit mir täglich Dehnübungen im Zimmer. Das soll gut für meine Muskeln sein. Egal wie gut die Übungen sind, ich mag sie nicht. Danach darf ich aber immer noch auf dem Boden liegen und mit unterschiedlichen Sachen spielen. Am liebsten nehme ich da aber das Bett von Nurkes. Es lässt sich immer so schön abziehen! 😊

Wenn ich nicht gerade Betten abziehe sitze ich gerne im Rollstuhl und mache mit ihm Musik. So viele Dinge lassen sich gegen ihn schlagen. Das macht mir sehr viel Freude. Auch nutze ich gerne meine Zunge um die unterschiedlichsten Klickgeräusche zu erzeugen. Musik mache ich meistens in der Filzwerkstatt, um den anderen Bewohnern die Arbeit abwechslungsreicher zu gestalten. Manchmal nervt das aber wohl auch. Dann machen sich sich einen Spaß und verkleiden mich oder gehen mit mir spazieren im Dorf.

Mein Name ist Asiret. Ich bin mehrfachbehindert und auf die Hilfe Anderer angewiesen. Im Sozialdorf Manas habe ich eine tolle Gemeinschaft gefunden, in der ich Freude verbreite. Im Gegenzug spielen die Anderen mit mir, helfen mir und pflegen mich. Mit einer Patenschaft ermöglichen sie es mir, an diesem tollen Ort zu bleiben.